

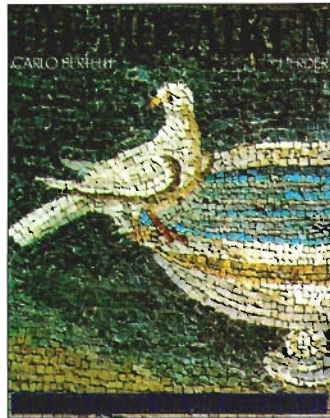
## Flüchtlingsschicksal

**Natascha Wodin: Einmal lebt ich,** Roman, Luchterhand Literaturverlag, Frankfurt/M., 1989, 240 Seiten, gebunden, 29,80 DM

Eine Kindheit in Deutschland wird uns hier erzählt. Für viele Kinder und Jugendliche war die Nachkriegszeit, die Zeit des beginnenden deutschen Wirtschaftswunders, eine schwere Zeit. Natascha Wodin, deren Eltern ukrainische Emigranten waren, schildert hier die zusätzlichen Schwierigkeiten der Flüchtlinge, die von vornherein nicht als Deutsche akzeptiert wurden, die in vielerlei Beziehung Außenseiter waren und sogar Rassenhaß zu spüren bekamen. Die Sprachbarriere wurde vertieft durch die Ausgrenzung der Wohnhäuser, die außerhalb der fränkischen Kleinstadt lagen und in denen alle Gestrandete des Ostens gemeinsam untergebracht wurden. Die Isolation wurde so nicht aufgehoben; jeder behielt, so gut es ging, seine Lebensgewohnheiten, seine Sprache bei. Und hier wuchs dieses Mädchen auf, dessen größter Wunsch es war, deutsch zu sein. Der Vater, der selbst nach zwanzigjährigem Aufenthalt in Deutschland noch nicht deutsch sprach und dem sie deshalb dolmetschte, stellte ihr das Deutschsein als etwas besonderes dar. Deutsche Frauen sind besonders ordentlich, bekam sie eingebleut, und diesem Ideal sollte sie nachstreben. Dabei glorifizierte sie alles Deutsche, ohne es für sich selbst erreichen zu können. Früh hatte sie die Mutter verloren, danach war

sie ganz dem despotischen Vater unterworfen, der ihr fremd war, der sie quälte. Gegen ihn, aber auch gegen die Schule, rebellierte sie. Ihren Ausweg sah sie in der Heirat, sah in einem deutschen Handwerker den Ideal-Ehemann und meinte, daß damit die Integration zu erreichen wäre. Aber eigentlich blieb sie eine Sucherin zwischen zwei Welten, hier die ersehnte deutsche Welt, dort das Suchen nach den Wurzeln, nach ihrer eigenen „russischen“ Geschichte.

Es ist schmerzlich zu lesen, wieviel Anstrengung selbst Kinder schon unternehmen, um dazuzugehören. Im Zeichen der Aussiedler- und Übersiedlerwelle hat dieses Buch eine besondere Aktualität. Inge Hellwig



**Carlo Bertelli (Hrsg.): Die Mosaiken,** Ein Handbuch der musivischen Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart, Verlag Herder, Freiburg, 1989, 360 Seiten, 253 Farbbilder, 168 DM. Ein Standardwerk, verfaßt von fünf international bekannten Experten. Beschrieben wird zwar die Entwicklung bis in die Gegenwart hinein. Die hohe Zeit der frühchristlich-byzantinischen Mosaikkunst haftet freilich besonders im Gedächtnis.

## DDR-Wirklichkeit

**Angela Krauß: Das Vergnügen,** Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1988, 149 Seiten, gebunden, 24 DM

Kein Alltag in der Industrienest XY in der DDR: die „Teilfahrgastin“ Felizitas wird 18, die Brikettfabrik siebzig. Dem privaten „Vergnügen“ der einen an einem besonderen Datum in ihrem Leben entspricht in anderer Weise der Festabend des Kollektivs.

Dann doch wieder Alltag: Unter dem Ruß der Braunkohleverwertung bleiben die täglichen Probleme die gleichen. Natürlich werden sie auch an einem solchen Tag – DDR-Wirklichkeit? – allenfalls partiell ein bißchen von der Wahl einer „Heldin der Arbeit“ abgelöst; so weit für die Romanfiguren. Für den Leser ist das freilich ein wenig anders, weil unter dem Prisma der Schriftstellerin Alltägliches exemplarisch zusammengezogen wird.

Ein Hauch von „Monotonie“ liegt über dem Leben und Arbeiten der handelnden Personen, auch einer von allzu bescheidenden Hoffnungen und von etlichen Resignationen. „Typisch DDR?“ Vorsicht: so manches ist übertragbar auf auch ganz andere Lebenslagen (mutatis mutandis), und so verdient das Buch trotz seines bewußten Bezugs auf die Umwelt der Autorin weit mehr als die Anerkennung einer Analyse des „Lokalkolorits“.

Hervorzuheben ist die Kompositions- und Sprachkunst von Angela Krauß. Ihr gelingt in einer komprimierten Form die plastische Gestaltung von Personen und Vorgängen. Die getroffene Wahl der klassischen „Einheit von Zeit, Ort und Handlung“ ist kein einzwängendes Korsett, sondern hilft ausschließlich der Verdichtung der Erzählung (eine einzige ausführliche Retrospektive war wohl zum Gesamtverständnis nicht zu vermeiden).

Der inhaltlichen Konzeption des Buches entspricht eine klare und überzeugende Sprachformung. Das geschriebene Wort erhält seine Aussagekraft ohne jegliches nichtiges Beiwerk. Dies war gewiß auch ein Grund dafür, daß dieser „Erstling“ mit dem „Ingeborg-Bachmann-Preis“ ausgezeichnet wurde.

Rudolf Clade,  
Bad Neuenahr

## Heinrichs Hohes Lied

**Theo Stemmler: Die Liebesbriefe Heinrichs VIII. an Anna Boleyn,** Belser Verlag, Zürich/Stuttgart, 1988, 24 × 32 cm, 159 Seiten, 98 DM

Was für ein Mensch war Heinrich VIII.? War er das Monster, das die Geschichte aus ihm gemacht hat? Er war ein Renaissance-Fürst mit all den unbezähmbaren Leidenschaften, die in dieser Zeit eben nur ein Renaissance-Fürst ausleben konnte, der keinerlei „gesellschaftlicher Kontrolle“ unterstand, wie es im heutigen Soziologendeutsch heißt. Und er war in eine besonder Tragik verstrickt: Seine Frau, Katharina von Aragon, konnte ihm keine Kinder gebären. Damit war die noch unsichere Herrschaft des Hauses Tudor stark gefährdet. Deshalb verfiel Katharina seiner Abneigung, und er verliebte sich in Anne Boleyn. Diese Liebe hatte viele Folgen: Der Papst weigerte sich, die erste Ehe zu annullieren, und Heinrich VIII. löste England vom Papst – die erste Reformation. Anne wiederum brachte nur Mädchen zur Welt, was der Dynastie nicht gut tat – und daraufhin wurde Heinrich der, als der er nun heute einmal bekannt ist: der Herr über Leben und Tod nicht nur seiner Frauen, sondern auch ansonsten seiner Untertanen.

Dieser „grausame“ Heinrich hat (handschriftlich!) Liebesbriefe geschrieben, die zum schönsten gehören, was

optimal und wirtschaftlich gestalten mit dem  
Terminplaner und den Karteisystemen von

**Praxis-Organisation**

**MED + ORG Praxis-Organisations GmbH**  
Postfach 3428 · Tel. 07720/5016 + 17 · 7730 Villingen-Schwenningen

### Selbst-Veränderung

**Detlef Barth/Burkhard Bierhoff: Revolution des Herzens**, Herder Taschenbuch 1989, 12,90 DM

Das Buch will Anregungen vermitteln, „dem hektischen Alltag und den damit verbundenen kleinen und großen Schwierigkeiten bewußt zu begegnen“. Die Autoren, beide Diplom-Pädagogen, arbeiten seit längerem in einem gemeinsamen Forschungsinstitut. Detlef Barth leitet daneben Selbsterfahrungsgruppen. Beide sind der Überzeugung, daß persönliche Entwicklung nicht das Ergebnis großer Taten ist, sondern sich nach und nach vollzieht.

In Anknüpfung an die Arbeiten der Psychologen Reich, Lowen und Riemann schildern Barth und Bierhoff zunächst, wie eigenes Erleben entstanden ist und entsteht. Danach untersuchen sie, wie Menschen ihre Umwelt wahrnehmen, wie ihr Bezug zur Gesellschaft, zu Autoritäten etc. gestaltet sein kann. Die beiden letzten Kapitel sind vor allem den Möglichkeiten zur Veränderung gewidmet. Ungewöhnlich und gut an dem Buch ist, daß es seine Leser aktiv einbezieht: Längere Ausführungen werden immer wieder unterbrochen, um Fragen oder Merksätze zum Nachdenken einzuschieben. Dadurch kann man, wenn man möchte, vieles intensiv durchdenken und aufschreiben – so bleibt mehr vom Lesestoff zurück. Am Ende sind komplette Fragebögen zu bestimmten Themen aufgeführt.

Die Stärken des Buchs liegen in den psychologisch fundierten Teilen mit gut lesbarem Text und anschaulichen Beispielen. Allgemeinere Anmerkungen zu Politik oder Umweltfragen sind dagegen oft zu banal. „Revolution des Herzens“ ist wohl für alle, die Therapieerfahrung haben, leichter zu lesen als für andere. Aber das probiert man am besten selbst aus. **th**

es in dieser Literaturgattung gibt. Sie sind – siebzehn an der Zahl – in Faksimile wiedergegeben, leserlich nachgedruckt und in heutiges Deutsch übersetzt. Die ganze Geschichte um Heinrich VIII. und Anne ist vorab beschrieben. Lukas Cranach und andere Künstler, die an Heinrichs Hof tätig waren, sind mit ihren Bildern vertreten. Das Buch ist höchst interessant für jemanden, der sich für die Geschichte der Reformation(en) interessiert; es zeigt, daß auch ein absoluter Herrscher jener Zeit nicht gleich mit jeder Frau, die er begehrte, ins Bett gehen konnte; es macht – was der Autor nicht bemerkt hat – darauf aufmerksam, daß Herrscher jener Zeit die Bibel gut kannten: Das schönste Liebeslied der Antike, das „Hohe Lied“ des Salomon, klingt in den Briefen immer wieder hindurch...!

Walter Burkart,  
Köln

### Paracelsus im Original

**Paracelsus: Grosse Wundartzney, Buch I und II**, Reprint in einem Band der Ausgaben bei Heinrich Steiner, Augsburg 1536, Edition librari im Verlag Th. Schäfer, Hannover, 1989, 20,5 x 30,5 cm, 288 Seiten, 22 Holzschnitte, gebunden, 88 DM (Bestell-Nr. 7613)

Die deutsch geschriebenen Aufsätze unseres größten deutschen Arztes, Paracelsus, sind in Halbleder für einen ungewöhnlich billigen Preis zu haben: Zugegeben, sie sind wegen des altertümlichen Stils nicht leicht zu lesen und kein Nachschlagebuch, dafür mit Bildern aus dem Zeitalter des Paracelsus illustriert. Das Buch kann denen empfohlen werden, die Freunde bibliophiler Ausgaben in der Medizin sind oder einen Originaltext von Paracelsus suchen.

Rudolf Gross,  
Köln



#### Es ist unglaublich!

Gemälde-Repliken alter und neuer Meister, vom Original nicht zu unterscheiden. Ob Renoir, van Gogh, Spitzweg u. v. m., jeder Pinselstrich und noch so dicke Farbauftrag ist sichtbar und fühlbar. – **Weltweit einmalig. Fernsehen, Rundfunk und Presse berichteten.** Über 200 versch. Motive mit wertvollem Rahmen zu erschwinglichen Preisen. Für die Wohnung und zur Ausstattung von Firmen, Banken, Praxen, Hotels usw., Katalog G 14 gratis. Galerie „Die Schatztruhe“, Schuckenbauer Str. 28, 4800 Bielefeld 1, Tel. (05 21) 7 46 00

**Schenken Sie den Anzeigen Ihre Aufmerksamkeit – sie sind Information für Sie**



**Dias betrachten – ohne Leinwand – ohne Umstände – bel Tageslicht.**

Wer ist nicht zurückgeschreckt, wenn es darum ging, schnell einige Dias zu zeigen. Denn dann mußte die Leinwand aus dem Keller geholt und der Projektor ganz hinten aus dem Schrank genommen werden. Diese ganze Mühe erspart der KINDERMANN diafocus AV 150, der als kleiner staubgeschützter Koffer auf seinen Einsatz wartet. Man stellt ihn einfach auf den Tisch, klappt den eingebauten Bildschirm auf, Magazin einführen und schon erscheint das erste Dia. Daß dieser kleine Projektor die drei gängigsten Magazinsysteme aufnimmt und die Bildschärfe automatisch einstellt, gehört zum Projektor-Komfort. Wenn im falschen Moment eine Lampe ausfällt, eine Schalterdrehung am Lampenkarussell und die Ersatzlampe brennt. Der Kofferdeckel kann mit einem Handgriff abgenommen werden. Dann ist der diafocus AV 150 ein vollwertiger Wandprojektor.

Kindermann & Co. GmbH  
Kindermannstr. 2, 8703 Ochsenfurt/Main  
Tel. (0 93 31) 93-0



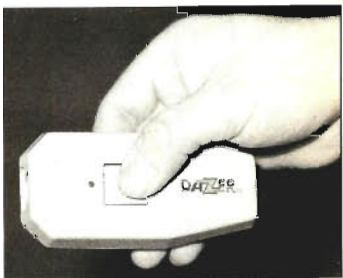
### Deutschlands meistgekauft drahtlose Alarmanlage

sichert Ihr Haus mit seit Jahrzehnten bewährten Magnetkontakten, Glasbruchsensoren und Bewegungsmeldern. Drahtlos und ohne Installation. Die sonst übliche Verkabelung wird durch digital codierten Funk ersetzt.

Scharpf-Funk-Alarm ist Deutschlands meistgekauft drahtlose Alarmanlage. Einen besseren Beweis für Qualität, Leistung und Zuverlässigkeit gibt es nicht.

Fordern Sie Informationen an.

**Scharpf Alarmsysteme**  
**Am Siebenstein 2**  
**6072 Dreieich**  
**Tel. (0 61 03) 6 20 61**



### DAZER – Sensationelle Neuheit Keine Angst vor bissigen Hunden

Jedes Jahr werden bei uns 31 000 Menschen, die Hälfte davon Kinder, von Hunden angegriffen u. zum Teil schwer verletzt. Spaziergänger, Jogger, Postboten und all diejenigen, die sich vor Hunden fürchten, können endlich aufatmen. Jetzt gibt es ein bereits getestetes und als Produkt des Jahres ausgezeichnetes Gerät, das ihnen Vierbeiner vom Leibe hält. Es sendet auf Knopfdruck ein Ultraschallsignal, das für Hunde so unangenehm ist, daß sie flüchten. Für **DM 86,-** zu bestellen bei: **Industrieprodukte D., W. Mansen, Langweg 4, 2264 Humtrup, Tel. 0 46 63/13 63, Fax 0 46 63/13 63**